



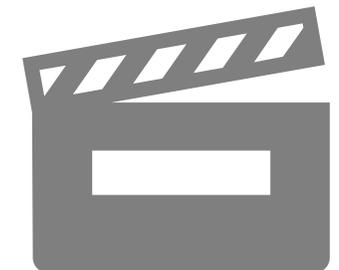
Globales Lernen
Film-Workshops
zum Markt der Möglichkeiten
RBZ Wirtschaft.Kiel | 29./30. Mai 2024

Land des Maises (La tierra de maíz)

Menschen in Lateinamerika, die sich für die Verteidigung der Landrechte und der Umwelt einsetzen, arbeiten in einem äusserst gefährlichen Umfeld und setzen ihr Leben, ihre Freiheit und die Sicherheit ihrer Familien aufs Spiel. Dies ist die Geschichte von vier Umwelt- und Landrechtsverteidigerinnen und -verteidigern aus Mexiko, Guatemala, Kolumbien und Honduras

Dokumentarfilm 2015 (spanische Sprachversion mit deutschen Untertiteln)

Referentin: Heike Kammer (Workshop in Deutsch)



Bangladesh: A Climate Trap

In Bangladesch müssen Menschen durch Klimafolgen und aufgrund der Umweltzerstörung vom Land in ärmliche Slums der Großstädte ziehen. Wie Millionen andere war auch Alam Mia gezwungen, die unruhige Hauptstadt Dhaka zu seiner Heimat zu machen. Wir verfolgen seine Reise, während er sein Gehöft verlässt, um in der Stadt nach einem Lebensunterhalt zu suchen. Dhaka fühlt sich eher wie ein fremdes Land als wie ein Zuhause an. Für die Familie ist es ein Kampf ums Überleben. Alam Mia ist gefangen. Sein Umzug in die Stadt ist kein Anfang voller Möglichkeiten. Korial, Dhakas größter Slum, markiert den bitteren Höhepunkt seiner Träume.

Dokumentarfilm 2012 (englische Sprachversion mit deutschem Untertitel)

Referentin: Rubana Mussharat (Workshop in Englisch)



Unser Saatgut – Wir ernten, was wir säen (Seed – the untold story)



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

Wenige Dinge auf unserer Erde sind so kostbar und lebensnotwendig wie Samen. Verehrt und geschätzt seit Beginn der Menschheit, sind sie die Quelle allen Lebens. Sie ernähren und heilen uns, geben uns Kleidung und liefern die wichtigsten Rohstoffe für unseren Alltag. In Wirklichkeit sind sie das Leben selbst. Doch diese wertvollste aller Ressourcen ist bedroht: Mehr als 90 % aller Saatgutsorten sind bereits verschwunden. Biotech-Konzerne wie Syngenta, Bayer und Monsanto kontrollieren mit genetisch veränderten Monokulturen längst den globalen Saatgutmarkt, sodass immer mehr passionierte Bauern, Wissenschaftler, Anwälte und indigene Saatgutbesitzer wie David gegen Goliath um die Zukunft der Samenvielfalt kämpfen. Mit ihrem Dokumentarfilm "Unser Saatgut" folgen Taggart Siegel und Jon Betz diesen leidenschaftlichen Saatgutwächtern, die unser 12.000 Jahre altes Nahrungsmittelerbe schützen wollen. Ohne es zu wissen, werden sie zu wahren Helden für die gesamte Menschheit, denn sie verbinden uns wieder mit dem ursprünglichen Reichtum unserer Kultur, die ohne die Saatgutvielfalt nicht weiterbestehen kann.

Dokumentarfilm 2016 (englische Sprachversion mit deutschen Untertiteln)

Referentin: Janina Bankstahl (Workshop in Deutsch)



Der Preis der Bananen

Die Banane ist nach dem Apfel das beliebteste Obst in Deutschland. Ein Grund, sich die Herkunft mal genauer anzuschauen. Denn wie so viele Produkte, die wir konsumieren stammen Bananen aus dem globalen Süden. Der Großteil der hierzulande konsumierten Bananen stammt aus Ecuador. Diese Dokumentation zeigt sehr ehrlich, welche drastischen Auswirkungen der konventionelle Bananenanbau für Mensch und Natur hat. Damit makellose Bananen zu Spottpreisen gekauft werden können, zahlen die Menschen in Anbauländern wie Ecuador einen hohen Preis - auf Kosten ihrer eigenen Gesundheit. Ist Bio und Fairtrade eine Lösung?

Dokumentarfilm 2012 (deutsche Sprachversion)

Referentin: Birthe Goldenbaum (Workshop in Deutsch)



Mode.Macht.Menschen (The Conscience of Clothing)



Rund ein Fünftel der Bevölkerung Kambodschas arbeitet in der Textil- und Bekleidungsindustrie – oft unter prekären Arbeitsbedingungen und unfairen Löhnen. Doch was bedeutet die «Mode machen» für die Menschen in Kambodscha, deren Arbeit hauptsächlich auf den Export in den globalen Norden ausgerichtet ist?

Episoden-Dokumentarfilm 2020 (deutsche Sprachversion)

Referentin: Christina Warning (Workshop in Deutsch)



Kreuzweg der Migrant_innen (Viacrucis Migrante)

*Menschen aus Honduras, El Salvador und Guatemala gehen den fast 2.000 Kilometer langen und überaus gefährlichen Weg in die USA. Direkt hinter der süd mexikanischen Grenze finden sie die "La72", eine Herberge nur für Migrant*innen und Flüchtlinge. Sie wird von einem Franziskanerorden betrieben. Jedes Jahr am Karfreitag brechen von dort aus Gruppen auf, um die letzte Teilstrecke durch Mexiko gemeinsam zu gehen.*

Der Dokumentarfilmer Hauke Lorenz traf Menschen auf einem Teilstück dieser gefährlichen Reise und begleitet sie. Er hielt ihre Schicksale filmisch fest, bevor sie ihren Weg fortsetzten. Lorenz gelingt es, die Geschichte von Alberto und anderen Flüchtlingen nachzuzeichnen. Sie erzählen ihm und uns, warum sie diese lebensgefährliche Reise angetreten sind. Sie berichten von den Risiken, wie Entführung, Vergewaltigung und Überfällen und konfrontieren uns mit einer Thematik, die nicht auf Europa beschränkt ist. "Migrieren ist ein Recht und kein Verbrechen", sagt Alberto aus Honduras.

Dokumentarfilm 2016 (spanische Sprachversion mit deutschen Untertiteln)

Referentin: Birthe Goldenbaum (Workshop in Deutsch)



Und dann der Regen (También la lluvia)

Der junge spanische Regisseur Sebastián will den großen, wahrhaftigen Film über Kolumbus drehen: nicht den heroischen Entdecker zeigen, sondern die brutale Eroberung eines Kontinents. Weil das Budget äußerst knapp ist, hat Sebastián's Produzent Costa das bolivianische Cochabamba als Drehort ausgewählt. Die Produktionskosten sind äußerst günstig, sogar die Gagen der indianischen [sic!] Statisten für die spektakulären Massenszenen kann man sich hier leisten. Die Dreharbeiten laufen ausgezeichnet, bis in Cochabamba soziale Unruhen ausbrechen. Die Wasserversorgung der Region wurde an einen internationalen Konzern verkauft, der nach rigorosen Preiserhöhungen nun sogar das Auffangen von Regenwasser untersagt hat. Die Proteste der lokalen Bevölkerung eskalieren zum offenen Aufstand. Die spanische Filmcrew um Sebastián und Costa kann den aktuellen Konflikten nicht ausweichen: Ausgerechnet ihr indianischer [sic!] Hauptdarsteller Daniel ist einer der Anführer des Wasseraufstands.

Filmdrama 2010 (deutsche Sprachversion)

Referentin: Merle Merdes (Workshop in Deutsch)



Die Illusion des Überflusses (The Illusion of Abundance)



Der Dokumentarfilm will aufklären über Formen des Neokolonialismus in Lateinamerika und ein Zeichen des Widerstands setzen gegen Umweltzerstörung und soziale Ungerechtigkeit. Die Regisseurin geht den Fragen nach, wer die modernen Eroberer in Lateinamerika sind, warum die Menschen und insbesondere die indigene Bevölkerung weiterhin ausgebeutet werden, und welche internationalen Konzerne und Institutionen dafür (mit)verantwortlich sind. Die Spur führt zurück nach Europa und auch nach Deutschland. Beispielhaft für die vielen Menschen, die für den Umweltschutz eintreten und von denen in den vergangenen 20 Jahren mehr als 1000 ermordet wurden, stehen drei mutige Frauen...

Dokumentarfilm 2021 (englische Sprachversion mit deutschen Untertiteln)

Referentin: Janina Bankstahl (Workshop in Deutsch)



Das gute Leben (La buena vida)

Jairo Fuentes ist der junge Anführer der Wayúu-Gemeinschaft Tamaquito, die in den Wäldern im Norden Kolumbiens lebt. Bisher konnten sie von dem Leben, was die Natur ihnen hergab, jedoch wird ihr Dorf vom gewaltigen Tagebau El Cerrejón bedroht, in dem für die Energiegewinnung in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien Steinkohle gefördert wird. In einem vom größten KohleKonzern Kolumbiens, Cerrejón, organisierten Umsiedlungsprozess sollen die Bewohner von Tamaquito in ein neues Dorf umziehen, in dem sie von fließendem Wasser und modernen Unterkünften profitieren sollen.

Dokumentarfilm 2015 (deutsche Sprachversion)

Referentin: Birthe Goldenbaum (Workshop in Deutsch)

